Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 43

Illustration: Kater Sokrates
Autor: Geluck, Philippe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

witzothek

Eintragung im Gästebuch eines Hotels: «Bin mit meinem Mann hier gewesen. Es war wunderschön!»
Zusatz darunter: «Ich war ohne meinen Mann hier: Das war noch viel schöner!»

◆

Ein Senior: «Mag sein, dass ich in der Vergangenheit lebe, aber ich darf jedenfalls die heutigen Preise zahlen!»

◆

Er: «Wie gefällt dir mein neues Foto?»
Sie: «Sehr gut. So solltest du in Wirklichkeit aussehen!»

Aufgeschnappt: «Wenn es so weitergeht, sind die grossen Probleme unserer Zeit bald unter lauter Müll begraben . . .!»

◆

Eine schottische Hausfrau bittet ihren Mann, den Gästen eine Erfrischung anzubieten. «Natürlich, Liebling!» sagt er und öffnet das Fenster.

◆

Richter: «Warum brechen Sie immer in Banken ein?»
Darauf der Angeklagte: «Guter Mann, wissen Sie denn wirklich nicht, dass dort das Geld aufbewahrt wird?»

Ein Strassenmusikant hat sich ein Schild umgehängt, auf dem es zweisprachig heisst: «Wenn sie zufrieden sind, geben Sie mir Dollars. Wenn Sie sehr zufrieden sind, geben Sie mir Schweizer Franken.»

◆

Ein Hausbesitzer: «Die schönsten Herbsttage sind die, an denen man den Rasen nicht mehr zu mähen und noch kein Laub zusammenzuharken braucht.»

◆

Eilbote zum Kellner: «Dieses Telegramm schickt Ihnen der Herr von Tisch acht!»

Der Ölscheich zu seinem Psychiater: «Fünfundachtzig Prozent meiner Frauen verstehen mich nicht.»

◆

Feministinnen-Parole auf einer Hauswand: «Wenn du einen Mann angelst, wirf ihn zurück!»

◆

Max: «Ich bin Geschäftsmann, was weiss ich von Liebe!»

◆

Gast: «In meinem Salat ist ein Zahn!»
Kellner: «Sie selbst haben doch gesagt, ich soll einen Zahn zulegen!»

◆

Ein ehemaliger amerikanischer Botschafter in Moskau sagte: «Die beiden dümmsten Behauptungen, die ich je gehört habe, sind: ‹Ich vertrage jede Menge Alkohol› und ‹Ich kenne die Russen›.»

◆

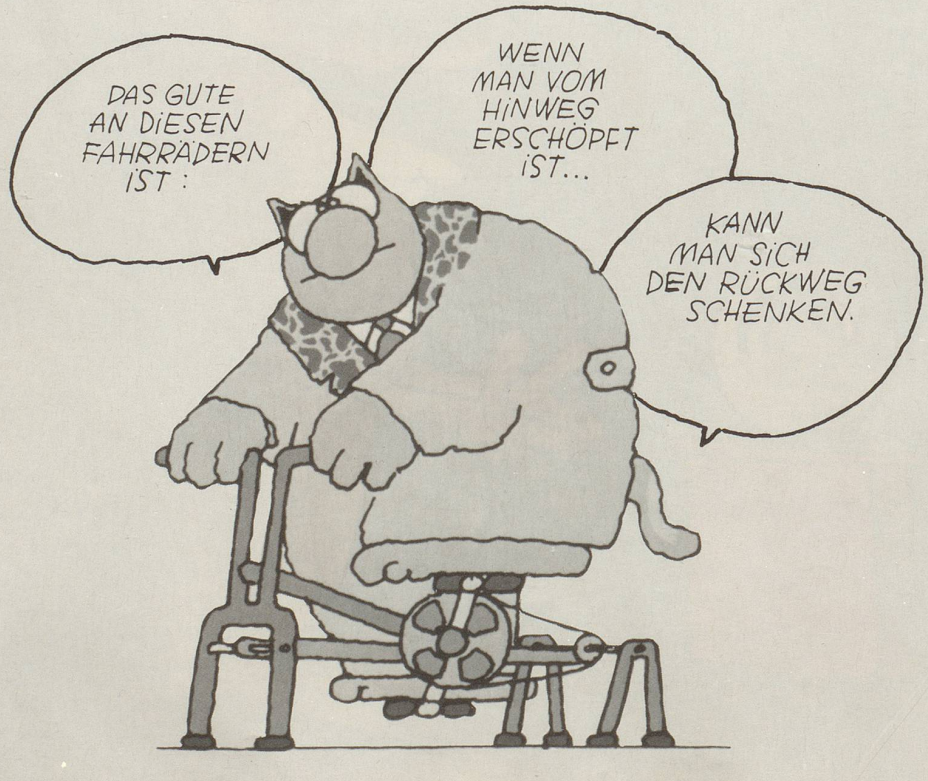
Lehrer: «Es gibt Millimeter, Zentimeter, Quadratmeter und . . .»
Ruft Daniel: «. . . und Elfmeter!»

◆

Empört berichtet Susi ihrer Freundin: «Also, heute bin ich einem Mann begegnet, der fing sofort an, mit mir zu streiten und mich auf die übelste Weise zu beschimpfen.»
«Wo hast du diesen Kerl denn getroffen?»
«Mit meinem Auto am hinteren rechten Kotflügel!»

KATER SOKRATES

VON PHILIPPE GELUCK



© EDITION OLMS ZÜRICH